

## Briefgottesdienst zum Erntedankfest 2022 in Höchstädt

von Ellen Meinel



**Begrüßung:** Wir feiern wir im Namen Gottes, der Quelle unseres Lebens, im Namen Jesu Christi, der Gottes Liebe reichlich in unser Leben bringt, im Namen des Heiligen Geistes, der unser Herz anrührt zum Danken und Loben. Der Herr sei mit euch!

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Mit diesem Wochenspruch aus den Psalmen begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem Erntedankfest. Der Altar ist mit den Gaben der Natur reich geschmückt. Welch ein farbenfrohes Bild! Wir danken Frau Lang und allen Helfern und Helferinnen.

So lasst uns auch die Gaben Gottes in unserem Leben sehen. Ist meine Lebensgeschichte mit Gott verwoben? Gibt es Grund zum Danken? Wir wollen unsere Lebensgeschichten auch zu den Erntedankgaben auf den Altar legen.

**Lied:** 08 Du bist ewig, du bist nahe

1) Ewig bist du großer Gott,  
Schöpfer allen Lebens.  
Und aus deiner Ewigkeit  
schenkst du uns das Leben.

2) Nahe bist im Gottessohn  
Jesus du zugegen,  
wie ein Freund begleitest du,  
uns auf unsern Wegen.

3) Funkelnd strahlt dein helles  
Licht  
und kann mich erhellen.  
Wird sich in der Finsternis  
auch zu mir gesellen.

4) Dein will ich nun gerne sein  
du wirst zu mir stehen,  
und auf allen Wegen hier  
wirst du mit mir gehen.

### **Sündenbekenntnis:**

Barmherziger Gott, manchmal bin ich ängstlich und mutlos. Ich verliere so schnell den Überblick. Der Weg ist oft steil ansteigend und mühsam. Ich verzage so schnell. Ich brauche jemanden, der mich hält. Ich brauche jemanden, der mich führt. Ich brauche jemanden, der den Weg weiß und den Überblick behält.

Und so dürfen wir vertrauensvoll um Vergebung bitten und sprechen gemeinsam: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns unsere Schuld.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

**Gebet:** Gott, du Schöpfer des Lebens,

wir danken dir für deine Fürsorge und den reich gedeckten Tisch hier in unserer Kirche. Du bist die Quelle des Lebens, aus deinen Händen empfangen wir alles. Du lässt uns atmen und singen. Du lässt uns tanzen und danken. Manchmal sehen wir den roten Faden unseres Lebens zwischen all den anderen Fäden; manchmal hat sich alles nur verwirrt und verknäult. Im Glauben an Deine Liebe, im Hören auf Deine Geschichten können wir den Weg durch unser Leben finden. Und so bitten wir dich, dass du uns befreist von Undankbarkeit und Unzufriedenheit durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.

**Lesung:** Jesus gibt Brot und Heil den Menschen, davon erzählt das Evangelium:

Markus 8,1-9

Die Speisung der Viertausend

1 Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: 2 Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. 3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen. 4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. 6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. 7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. 8 Und sie aßen und wurden

satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. 9 Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

### ***Glaubensbekenntnis***

#### **Predigt**

Liebe Gemeinde,

besondere Sonntage, Feiertage, Geburtstage sind Momente, wo wir daran erinnert werden, Rückschau zu halten. Wo wir eingeladen sind, einmal innezuhalten und uns Zeit zu nehmen, in Ruhe zu schauen. Solche Nahtstellen können uns helfen, manches neu zu ordnen und einzuordnen. Und dazu lädt uns auch dieser Erntedankgottesdienst ein. Gott schenkt uns diesen Raum, er schubst uns an, unseren Lebensweg anzuschauen, nicht mit dem prüfenden Blick eines Oberlehrers. Nein, eher mit dem Impuls, liebevoll darauf zu schauen. Dankbar die Spuren Gottes in unserem Leben zu sehen und zu achten. Es ist nicht hilfreich auf das Glas zu schauen und zu sagen, es ist halbleer. Wir kennen alle Menschen, die verbittert sind und immer und immer auf das schauen, was fehlt. Das Glas ist halbvoll: Dazu lädt uns dieser Gottesdienst heute ein. Und natürlich gibt es im Leben schlimme Unglücke, die wir überhaupt nicht einordnen können und auf die es keine Antwort gibt. Und da hoffe ich und bete ich, dass wir die Kraft bekommen in solchen Augenblicken und Zeiten, um daran nicht zu zerbrechen. So wie es ein Vater auf den Grabstein seiner Söhne hat schreiben lassen: Ja, Vater. Alle drei waren bei der Bergrettung und bei der Suche nach verunglückten Touristen ums Leben gekommen.

Im Alten Testament werden viele Geschichten erzählt. Wir finden dort Wahrheiten und Antworten, die auch heute noch tragen. So ist es auch mit unserem Predigtwort für dieses Sonntag. Vielleicht können wir uns gut einfühlen, wie es damals gewesen sein musste. Eine Wanderung, der Weg

steinig und steil und irgendwie viel zu lang. Zu wenig Trinken und zu Essen dabei. Die Stimmung ist am Kippen. Und endlich, endlich taucht das ersehnte Wirtshaus auf, der trockene Gaumen kann es kaum erwarten und die schmerzenden Füße auch nicht. So und noch um vieles krasser erging es dem Menschen in unserer Geschichte. Denn das Volk Israel befindet sich auf einer Wüstenwanderung. Seit 40 Jahren laufen sie durch staubiges, trockenes, dürres Land. Ohne Komfort, ohne große Abwechslung. Aber doch immer mit der Hoffnung im Gepäck, das gelobte Land eines Tages zu erreichen. Mit der Dankbarkeit und der Gewissheit, Gott begleitet uns durch diese Wüste, er gibt uns Wasser und Brot immer zur rechten Zeit, er hat uns Mose geschickt, der eine besondere Beziehung zu Gott hat und weiß, was zu tun ist. Wir haben die Gebote Gottes, die uns helfen, gut und gerecht miteinander umzugehen. An diesem Punkt der Wüstenwanderung spricht Gott nun zu seinem Volk:

Lesung

### **5. Mose 8,7-18**

Denn der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in den Auen fließen, 8 ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, 9 ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust. 10 Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat. 11 So hüte dich nun davor, den HERRN, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst. 12 Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaut und darin wohnst 13 und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt, 14 dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft, 15 und dich geleitet hat durch die große und furchtbare Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione und lauter Dürre und kein Wasser war, und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen hervorgehen 16 und speiste dich mit Manna in der Wüste,

von dem deine Väter nichts gewusst haben, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit er dir hernach wohltäte. 17 Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen. 18 Sondern gedenke an den HERRN, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen, auf dass er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist.

Soweit unser Bibelwort. Gott weiß wirklich gut Bescheid über uns Menschen. Wir gewöhnen uns schnell an all das Gute und den Komfort. Wir spüren es gerade alle, wie sehr wir uns an ein Leben in Wohlstand gewöhnt hatten, es überhaupt nicht in Frage gestellt haben. Und wie uns jetzt die Sorge um unsere Zukunft umtreibt. Gott möchte unseren Blick weg von der Sorge und der Angst lenken, wir dürfen auf das schauen, was wir geschenkt bekommen haben, auf die Dinge, die wir als so selbstverständlich ansehen: volle Supermärkte, Demokratie, Wasser in der Leitung, kostenlose Schulbildung, Sport, Krankenversicherung... Und so vieles mehr.

In unserem Predigtwort hören wir von Früchten, die den Menschen Israels geschenkt werden:

Es sind Früchte in dem Land, das sie nun bald erreichen werden und diese Früchte sind nicht nur Grundlage, um satt zu werden. Sie stehen auch für die besondere, nicht käufliche Dinge.

Zuerst werden **Weizen und Gerste** genannt, Symbol für Geburt und Tod und Wiedergeburt. Seit dem Mittelalter sehen wir im Weizenkorn ein Symbol für den in die Unterwelt hinabgestiegenen und wiederauferstandenen Christus.

Der **Weinstock** wird erwähnt. Er Symbol für die Fülle des Lebens und der Freude. Er gilt er als heiliger Strauch, als Baum des Lebens, Wein ist ein Sinnbild des himmlischen Paradieses, er gilt als Lebenssaft und als Trank der Unsterblichkeit.

**Feigen** stehen für Wohlstand und Frieden.

Der **Granatapfel** ist wegen der vielen Samenkerne Symbol für Leben und Fruchtbarkeit, aber auch für Macht (Reichsapfel), Schönheit und ewiges Leben.

**Der Ölbaum bzw. der Olivenbaum** ist ein Symbol für Frieden, Weisheit, Fruchtbarkeit, Wohlstand, Glück und Sieg. Er nährt, pflegt, schützt, heilt, gibt Kraft und inspiriert.

**Honig** gilt als Symbol für Überfluss und Reichtum.

All diese Gaben bekommt das Volk Israel reichlich geschenkt. Auch wir finden sicher das eine und andere, was auch für uns gilt und zutrifft und sich in unserem Leben ereignet hat. Die Menschen werden aufgefordert, Gott dafür zu danken und zu loben.

Ich möchte Sie jetzt einladen, dass jede und jeder von uns sich jetzt Zeit nimmt und einmal nachdenkt und aufschreibt, welche persönlichen Gründe es gibt, Gott zu danken. Dafür finden Sie am Ende des Briefgottesdienstes einen Vordruck.

Nun haben Sie Ihren Dank aufgeschrieben (und im Gottesdienst nach vorn gebracht) und ich merke, wie es mich fröhlich macht, dass wir alle zusammen so viele Dinge erlebt haben, für die wir danke sagen können. Wir dürfen diesen dankbaren Blick einüben und uns freuen an dem, was uns an Guten tagtäglich begegnet. Vielleicht sind es 80 nette Menschen am Tag, die der Verkäuferin begegnen. Und einer ist dabei, der frech und unverschämt ist. Das kann den ganzen Tag prägen und sich festsetzen und die Gedanken kreisen darum. Wie

schön wäre es, sich an den anderen 80 zu erfreuen und dankbar darüber zu sein.

Mose jedenfalls bleibt bei der Aufzählung der von Gott geschenkten Dinge nicht stehen. Es folgt die Ermahnung, sich immer wieder an die Zeit der Dürre, der Abhängigkeit von anderen zu erinnern. Wir kennen diese Erinnerung, wenn Großeltern oder Urgroßeltern von der Zeit des Krieges oder der Nachkriegszeit erzählen. Wie sie sich als Kind ein Stück Butter zum Geburtstag gewünscht haben. Dass Kartoffelschalen nicht weggeworfen, sondern noch einmal ausgekocht worden sind. Die Wüstenzeiten, so schwer sie manchmal auch durchzuhalten sind, lehren uns Dankbarkeit.

Gott mahnt uns nicht stolz zu werden, nicht unseren eigenen Verdienst über den Dank zu stellen.

Ich wünsche ihnen heute zu diesem Erntedankfest, dass sie ihre eigenen Dürrezeiten nicht vergessen. Und ich wünsche sehr, dass wir uns als verantwortliche Menschen erweisen, die denen ohne ausreichende Hygiene, ohne Schutz vor den Gewalten der Natur, ohne Bildung und Nahrung und Wohlstand mit unserem materiellen und immateriellen Reichtum zu Hilfe kommen. Ich wünsche uns allen eine tiefe und lebenslange Dankbarkeit gegenüber Gott.

Amen

**Lied:** 321 Nun danket alle Gott

### **Geburtstagsseggen**

An Geburtstagen blicken wir zurück, voller Dankbarkeit vielleicht für das vergangene Jahr und wir schauen voraus, manchmal bange, was es bringen wird das neue Lebensjahr. Und so wollen wir heute vertrauensvoll um den Segen Gottes bitten für den vor Ihnen liegenden Lebensweg:

Heute danke ich dir, lieber Gott, gütiger Vater im Himmel.  
Mein Leben hast du begleitet, mich mehrfach bewahrt, Tag für Tag, und in vielen Situationen hast du deine Hände über mich gehalten. Getragen hast du mich in schweren Stunden und in jedem Glück.

Ich danke dir für alles, was mein Leben ausmacht, für die Menschen an meiner Seite, für Glück und gute Erinnerungen, für mein Auskommen, für meine Gesundheit, für die vielen schönen Dinge, aber auch für alle ernste Gedanken.

Ich bitte dich am heutigen Tag um deinen Beistand für die Zukunft, um die tägliche Geborgenheit durch dich,  
um inneren Frieden, und dass ich gesund bleibe.

Ich bitte dich um Glauben und Zuversicht,  
und um das nötige Quäntchen Glück für jeden Tag.  
Bewahre, behüte, segne mich jeden Tag und lass mich Schritt für Schritt getrost dir entgegengehen.

Ich danke dir. AMEN.

### **Schlussgebet:**

Heilender Gott, Heiland meines Lebens, meine Augen warten auf Dich. Kriege, Flucht und Vertreibung schaffen Elend und Not. Licht der Welt, erleuchte die Gedanken derjenigen, die Verantwortung tragen. Mögen ihre Entscheidungen Frieden in die Welt bringen und Geborgenheit für Vertriebene und Geflüchtete.

### ***Alle: 083 Meine engen Grenzen 1***

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht Bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich? (2x)

Krankheiten plagen uns weltweit. Alte und neue Epidemien drohen die Gesellschaft zu spalten.

Gib den Heilenden Deinen Beistand und löse Gespinste der Täuschungen auf.

### ***Alle: 083 Meine engen Grenzen 2***



2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt Bringe ich vor dich.

Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich? (2x)

Falsche Entscheidungen bringen mein Leben auf ungewollte Wege.

Unterlassene Entscheidungen werden mir später schmerzhaft bewusst. Ach, guter Gott, hilf mir hinaus aus diesem Wirrwarr der Seele!

**Alle: 083 Meine engen Grenzen 3**

3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit Bringe ich vor dich.

Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich. (2x)

Einst wirst Du, ewiger Gott, mir meine Lebensgeschichte neu erzählen. Dann wirst Du meinen Worten Deine Worte von Versöhnung und Erlösung hinzufügen. Schon jetzt sehne ich mich danach. Schon jetzt verwandelt sich die Sehnsucht in Dank. Heilender Gott, Heiland meines Lebens, meine Augen warten auf Dich.

**Alle: 083 Meine engen Grenzen 4**

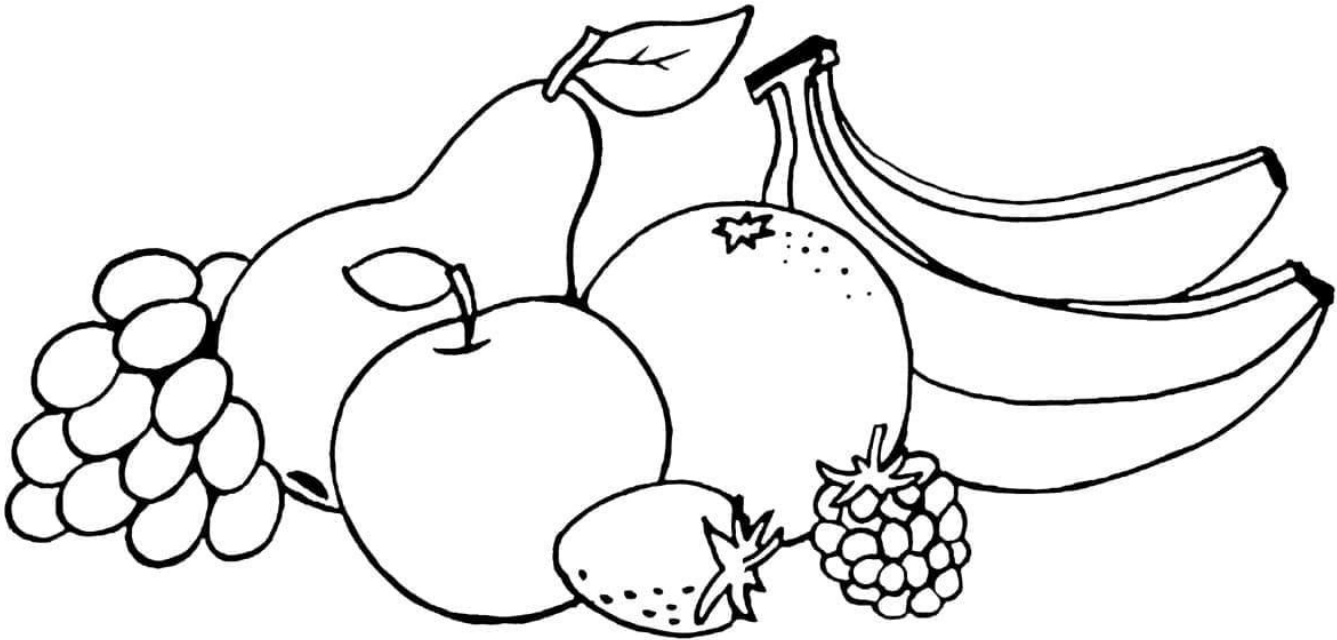
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit Bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

**Vaterunser**

**Segen**

Und so geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter den Segen unseres Gottes: Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden!

## Mein Dank



## Abkündigungen

Tierstein: Klingelbeutel einlage 21,00; Kollekte 12,00; Einlagen Trauerfeier 45,20; Spenden für Friedhof 30; Konfiarbeit 15,00; Gemeindefarbeit insgesamt 170,00; Briefgottesdienst 20,00

Höchstädt: Kollekte 9,54; Klingelbeutel 28,40; Einlagen Beerdigung 102,60; Einlagen Friedhof 35,90; Spenden bei Konzert 110,00

Wir danken für alle Gaben. Gott segne Spender und Spenderinnen und die Verwendung der Gaben.

## Wochenspruch

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“

Herzliche Einladung zum **Seniorenkreis Höchstädt am 4. Oktober um 14.30 Uhr** im Pfarrstall mit Erika Bauer „Pflanzen, die das Immunsystem stärken“.